

Höchst effizienter Feiertag für die Amtsleute

Altdorf | Urner Amtsleutebruderschaft tagte zum 403. Mal

Die Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute begab sich für ihre 403. Tagung auf die Spuren Donald Trumps. «Amtsleutetag first» lautete das Motto.

Es waren – zumindest beim ersten Hinhören – etwas eigentümliche Anweisungen, die Landammann Beat Jörg den Urner Amtsleuten erteilte. «Bilden Sie Gremien und Arbeitsgruppen. Diese sollten so gross wie möglich sein – nie weniger als fünf Personen», lautete eine. «Diskutieren Sie Nebensächlichkeiten so oft wie möglich», eine weitere. Und auch: «Arbeiten Sie schlecht, und schieben Sie die Schuld auf die Ausrüstung, die Umstände, das Werkzeug.» Was Beat Jörg während seiner Tischrede am Urner Amtsleutetag vom Donnerstag, 19. Oktober, von sich gab, waren selbstverständlich keine ernst gemeinten Ratschläge ans Verwaltungspersonal, nein, es waren Zitate aus dem Büchlein «Kleine Anleitung zur Sabotage», welches angeblich zur Zeit des Nationalsozialismus in den besetzten Gebieten verbreitet worden sei. Die Strategie dahinter sei ebenso bestechend wie einleuchtend gewesen: Die Leute sollten einfach höchst ineffektiv und sehr ineffizient arbeiten, so Beat Jörg. «Die Strategie hat darauf abgezielt, dass die Verwaltungen ungeschoren etwas Dummes machen, damit am Schluss etwas Gescheites herauskommt, nämlich das Ende der deutschen Besatzung.»

Aus Sicht der Regierung läsen sich die Anweisungen wie ein wahr gewordener Albtraum. Glücklicherweise präsentiert sich die Situation in Uri genau gegenteilig: «Wir haben hoch motivierte, gut qualifizierte und leistungsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche erstens die richtigen Dinge tun und, zweitens, die richtigen Dinge auch richtig tun», lobte der Landammann. So bedankte er sich im Namen des Regierungsrats und wünschte «einen höchst effektiven und effizienten» Amtsleutetag.



Der Vorstand der Amtsleutebruderschaft: (von links) Rebekka Mattli (zweite Revisorin), Vogt Adrian Zurfluh, Landweibel Karl Kempf, Antonella Valente (erste Revisorin) und Markus Frösch (Brettmeister). FOTO: MATHIAS FÜRST

«Amtsleutetag first»

Bereits zum 403. Mal traf sich die Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute zum Amtsleutetag – traditionellerweise am Donnerstag nach St. Gallus. Bruderschaftsvogt Adrian Zurfluh hatte die Versammlung unter das Motto «Amtsleutetag first» gestellt. Das klinge vielleicht etwas komisch, meinte er, gehe für die Amtsleute die Erfüllung ihrer Aufgaben im «Kantonsjob» doch vor. Doch sei es gerade in diesem Zusammenhang, in einem Arbeitsalltag, der immer stärker durch Elektronik, Aufgabenlandkarte und Prozessüberprüfung bestimmt sei, wichtig, einmal den Stecker zu ziehen. Für einmal während ein paar Stunden das Handy zur Seite zu legen, sich zu

besinnen und sich bei gutem Essen dem Tischgespräch mit Kolleginnen und Kollegen oder auch Leuten, die man noch nicht so gut kenne, zu widmen. «Das Konzept bewährt sich seit 403 Jahren. Nutzen wir die Gelegenheit zum Durchschnaufen, zum Kontaktknüpfen und um auf neue, vielleicht noch bessere Ideen zu kommen», sagte Adrian Zurfluh. Die Amtsleutebruderschaft verzeichnete im vergangenen Jahr zahlreiche Neueintritte. Netto ist die Mitgliederzahl um 18 Personen auf nunmehr 748 Amtsbrüder und -schwestern angestiegen. Die Amtsgeschäfte waren schnell erledigt, waren die Vorstandsmitglieder doch schon im vergangenen Jahr für zwei Jahre gewählt worden. So

konnte man sich bald dem Hauptgang «Flüeler Schwiinsbratä mit Rys und Boor» widmen. Ein «Flüeler Schwiinsbratä» war es zu ehren des Wohnorts des aktuellen Landratspräsidenten Christoph Schillig, der als Ehrengast ebenfalls anwesend war.

Vor dem kulinarischen Teil hatte Dekan Daniel Krieg in der Kirche St. Martin das besinnliche Element des Amtsleutetags beigesteuert. Für die musikalische Begleitung waren Lea Ziegler Tschalèr und der Amtsleutechor unter dem Koordinator Norbert Cathomas und der musikalischen Leitung durch Kurt Rohrer besorgt. Verdankt wurde auch das Amtsleutespiel mit der Koordinatorin Denise Zraggen und Dirigent Hubi Kempf. (fünf)

HINWEIS

Uraufführung «Quasi Geisser» am 3. Dezember

Musikschaffende aus allen Sparten wurden vom Haus der Volksmusik aufgefordert, sich eine der jetzt digital zugänglichen Kompositionen des legendären Kasimir Geissers auszusuchen und neu zu interpretieren – aus Kasi Geisser wird «Quasi Geisser». Die zehn Nominierten des Kompositionswettbewerbs sind nun vorgeladen: Zum ersten Mal werden diese Stücke der Öffentlichkeit präsentiert. Die Fachjury, bestehend aus Ueli Mooser, Markus Flückiger und Mariel Kreis, wird anschliessend den Gewinner oder die Gewinnern des Wettbewerbs verkünden. Ein Abend voller Überraschungen ist vorprogrammiert. Die Uraufführung geht im Theater(uri) in Altdorf am 3. Dezember um 17.00 Uhr über die Bühne. Vorverkauf: info@hausdervolksmusik.ch oder Telefon 041 871 1541. (e)

ALTDORF

Mittagessen mit TriffAltdorf

Am kommenden Dienstag, 24. Oktober, findet um 12.00 Uhr das gemeinsame Mittagessen von TriffAltdorf im Café Central statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Motto «gemeinsam» soll aufmuntern, bestehende Bekanntschaften zu pflegen oder neue zu knüpfen. Anmelden kann man sich bis einen Tag vorher direkt im Café Central (Telefon 041 871 05 05). (e)

SCHATTDORF

Vereinsmesse der FMG

Am Mittwoch, 25. Oktober, um 9.30 Uhr findet die Müttermesse, ausnahmsweise im Altersheim Rütigarten, statt. Alle sind herzlich willkommen. (e)